



## LEGENDE

### Bestand und Bewertung Biotoptypen

Code		Biotoptyp, Beschreibung		Bewertung   Schutz	
<b>03 Anthropogene Rohbodenstandorte und Ruderaffuren</b>					
032101 BB: 11161	RSCxO AHU	Landreitgrasfluren mit Gehölzbewuchs < 10 % Feldsteinhaufen, unbeschattet	mittel hoch	- §	
<b>05 Gras- und Staudenfluren</b>					
051132	GMRA	ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung	mittel	-	
<b>09 Äcker</b>					
09133	LIL	Intensiv genutzte Äcker auf Lehm Böden	nachrangig	-	
09143	LBL	Ackerbrache auf Lehm Böden	mittel		
<b>12 Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen</b>					
12612 BB: 071322 BB: 11162	OVS BHBL AHB	Straßen mit Asphalt- oder Betondecken Hecke, von Bäumen überschirmt, lückig, überwiegend heimische Gehölze vorwiegend beschattete Feldsteinhaufen	ohne mittel-hoch hoch	- - §	




 Biotopabgrenzungen

### Schutzgebiete




 Naturschutzgebiet  
 FFH - Gebiet

### Fauna

#### Nachweise von Zauneidechsen

 adult  
 subadult  
 juvenil

#### Brutvogelreviere

 Feldlerche  
 Fasan  
 Brutverdacht Kranich

### Kulturgüter

 Bodendenkmal

### Konflikte

**B** Konflikt mit den Biotopen  
**F** Konflikt mit der Fauna

**Bo** Konflikt mit dem Boden  
**L** Konflikt mit dem Landschaftsbild

<b>KB 1a</b>	dauerhafter Verlust an Acker (Bewertung: nachrangig), Ackerbrache (Bewertung mittel) und kleinflächig an Gras- und Staudenfluren (Bewertung: mittel) durch Versiegelung, Wege
<b>KB 1b</b>	Verlust bzw. Beeinträchtigung einer artenreicher Ackerbrache durch Verschattung (50 %)
<b>KF 1</b>	anlagebedingter Verlust bzw. Beeinträchtigung von mindestens zwei Bruthabitaten der Feldlerche
<b>KF 2</b>	Kleinflächiger Verlust (ca. 25 m²) an potenziellen Nahrungshabitaten für Zauneidechsen auf dem Krautsaum der Straße durch den Bau der Zufahrt

<b>KBo 1</b>	vollständiger Verlust an ökologischen Bodenfunktionen durch kleinflächige Vollversiegelung z. B. für Transformatorengebäude a) bei vorwiegend besonderen Wert- u. Funktionselementen b) bei vorwiegend allgemeinen Wert- u. Funktionselementen
<b>KBo 2</b>	Teilverlust an ökologischen Bodenfunktionen durch Teilversiegelung z. B. für geschotterte Wege, Stellflächen a) bei vorwiegend besonderen Wert- u. Funktionselementen b) bei vorwiegend allgemeinen Wert- u. Funktionselementen
<b>KBo 3</b>	Beeinträchtigung ökologischer Bodenfunktionen durch jahreszeitlich bedingte mögliche Austrocknung unterhalb der Modultische (10 % Beeinträchtigung) a) bei vorwiegend besonderen Wert- u. Funktionselementen b) bei vorwiegend allgemeinen Wert- u. Funktionselementen
<b>KL 1</b>	Beeinträchtigung des Landschaftsbildes im Umfeld hochwertiger landschaftsbildprägender Strukturen (NSG, FFH-Gebiet Köhntopital)

### Maßnahmen des Artenschutzes

<b>V 1</b> ART	<b>Vermeidung von Tierverlusten bei Brutvögeln in der Bauphase (inkl. Rückbau):</b> Die Bräunung von offenen Flächen muss außerhalb der Brutzeit von Bodenbrütern (d. h. vom 1. September bis 28. Februar) erfolgen. Der Baubeginn muss sich außerhalb der Brutzeit direkt an die Baufeldfreimachung anschließen (max. 5 Kalendertage). Ausnahmen: Die Ackerfläche kann direkt nach der Ernte abgeräumt und bebaut werden. Sie kann auch durch eine Schwarzbrache ab dem 1. März bzw. ab der Ernte bis Baubeginn unattraktiv für Bodenbrüter gehalten werden (Wiederholung im Abstand von max. 7 Tagen). Die Ackerbrache im Westen des Geltungsbereichs soll nicht umgebrochen, sondern nur gemäht werden. Ein Baubeginn auf der Brache ist nur außerhalb der Brutzeit möglich bzw. mit Vergrämuungsmaßnahmen wie eng gesteckten Flatterbändern (Abstand: ca. 5 m), welche mit dem 1. März funktionstüchtig sein müssen.
<b>V 2</b> ART	<b>Vermeidung von Tierverlusten während der Betriebszeit der PVA:</b> Es erfolgt eine extensive Pflege der Flächen zwischen den Modultischen und entlang der Betriebswege durch eine ein- bis zweischürige alternierende Mahd. Der Bodenabstand des Mähwerks muss mind. 10 cm betragen. Sofern keine Beeinträchtigung des Betriebes der PVA zu erwarten ist, sind im ersten Mahdgang nur 50% der Flächen zu mähen und abzuräumen, d.h. jede zweite Reihe zwischen den Modultischen wird gemäht. Beim nächsten Mahdgang werden die Reihen gemäht, die beim ersten Mal nicht gemäht wurden. Bei geringem Aufwuchs ist eine Mahd ausreichend. 1. Mahd ab 15. Juni, 2. Mahd ab 15. August. Zulässig ist auch eine extensive Beweidung mit Schafen.
<b>V 3</b> ART	<b>Vermeidung von Tierverlusten bei streng geschützten Reptilien:</b> Bauphase: Während der Aktivitätszeit von Zauneidechsen (15. März bis 15. Oktober) ist jeweils an den Kontaktstellen der Baugrenze bzw. Zufahrten mit Lebensräumen der geschützten Zauneidechse (weniger als 5 m Abstand) ein Folienzaun mit Fluchteimern zu bauen und zu unterhalten. Er wird nach der Bauphase bzw. mit Erreichen des Endes der Aktivitätszeit zurückgebaut. Im Bereich potenzieller Lebensräume von Zauneidechsen auf den Krautsäumen entlang der Straße müssen vor Baubeginn Vergrämuungsmaßnahmen durchgeführt werden (kurzrasige Mahd von der Zufahrtsmitte abschnittsweise nach außen), dann Bau der Folienzäune mit Fluchteimern, Nachkontrolle.
<b>V 4</b> ART	<b>Vermeidung von Tierverlusten in Baugruben</b> Vermeiden von Tierverlusten (Amphibien, Reptilien) in offenen Baugruben (z. B. Kabelgräben), wenn diese nachts offen bleiben, durch tägliche Kontrolle bei nächtlichen Temperaturen über 5°C, Entnahme und Versetzen in Saum- und Heckenbereiche außerhalb der Einzäunung.
<b>V 5</b> ART	<b>Minderung der Barrierewirkung für kleine Säugetierarten</b> Der Zaun um die PVA wird mit durchschnittlich 15 cm Bodenfreiheit errichtet, so dass kleinere Säugtiere die Fläche weiterhin nutzen können. Wird die Fläche beweidet, können ein Weidezaun und untergrabungssicherer Wolfsschutzzaun ergänzt werden.
<b>CEF 1</b>	Erweiterung des Lebensraumes von Zauneidechsen und Bodenbrüter durch Umwandlung von Acker in Extensivgrünland mit Krautsäumen auf ca. 550 m²


### Sonstige Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen

<b>V 6</b>	<b>Vermeidung von Beeinträchtigungen des Bodens und Grundwassers</b> Während der Bauarbeiten sind die Vorschriften zum Schutz des Oberbodens (z. B. vom Unterboden getrennte Lagerung und Einbau, Zwischenbegrünung des Oberbodens) gemäß DIN 18915 zu beachten und einzuhalten. Der Boden darf nicht mit anderen Materialien vermengt und verunreinigt werden. Bodenverdichtungen sind zu beseitigen.
<b>V 7</b>	<b>Vermeidung von Beeinträchtigungen des Bodens und Grundwassers</b> Havarien mit grundwassergefährdenden Stoffen sind unbedingt zu vermeiden. Eine Lagerung und Umfüllung wassergefährdender Stoffe, Wartungs- und Reparaturarbeiten an Baumaschinen und -fahrzeugen dürfen nur auf versiegelten bzw. flüssigkeitsdichten Flächen vorgenommen werden.
<b>V 8</b>	<b>Vermeidung von Beeinträchtigungen des Bodens und Grundwassers</b> Durch den Einsatz von Ramm- oder Tellerfundamenten für die Modultische ist der Versiegelungsgrad gering zu halten. Alternative Fundamente mit einem höheren Versiegelungsgrad dürfen im Bereich des bekannten Bodendenkmals verwendet werden. Wo dies technologisch möglich ist, sollen die Mittelspannungskabel mit einem Kabelpfug verlegt werden.
<b>V 9</b>	<b>Vermeidung von Beeinträchtigungen des Bodens und Grundwassers</b> Anlage der Zufahrtswege und Stellflächen als Schotterauflage auf Geotextil (auf nicht versiegelten Flächen) sowie vollständiger Rückbau nach Beendigung des Betriebes
<b>V 10</b>	<b>Vermeidung einer Beeinträchtigung der Archivfunktion des Bodens</b> Im Geltungsbereich befindet sich ein Bodendenkmal in Bearbeitung (Nr. 142556) sowie Bodendenkmalvermutungsflächen. Im Bereich des Bodendenkmals dürfen keine Wege angelegt und keine Trafostationen gebaut werden. Die Art der Fundamentierung der Modultische ist mit der zuständigen Denkmalschutzbehörde abzustimmen. Während der Bauphase wird eine archäologische Baubegleitung eingesetzt, es dürfen keine Baustelleneinrichtungsflächen, Materiallager und dergleichen auf dem Bodendenkmal angelegt werden. Werden während der Bauarbeiten entsprechende Funde gemacht, sind diese gemäß § 11 des Denkmalschutzgesetzes Brandenburg zu sichern. Die zuständige Denkmalschutzbehörde ist umgehend zu informieren, die Fundstelle darf mind. eine Woche nicht verändert werden.
<b>V 11</b>	<b>Einsatz einer ökologischen Baubegleitung</b> Die ökologische Baubegleitung hat die Aufgabe, die Umsetzung aller artenschutz- und naturschutzrechtlichen Schutz-, Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen zu kontrollieren sowie das Monitoring während der ersten drei Jahre nach Fertigstellung der PVA durchzuführen. Vor Baubeginn ist die Notwendigkeit von zusätzlichen Folienzäunen zum Schutz von Reptilien sowie von Bauzäunen zum Schutz von Gehölzen, geschützten Biotopen und Lebensräumen von streng geschützten Tierarten (Zauneidechse) zu prüfen und bei Bedarf die Lage und der Umfang festzulegen.

### Ausgleichsmaßnahmen

<b>A 1</b>	Umwandlung von Acker in Extensivgrünland auf mind. 30 % der Fläche innerhalb der Baugrenze (die Ackerbrache nicht eingerechnet)
<b>A 2.1</b>	Anpflanzung von Gebüsch aus gebietsheimischen, standortgerechten Gehölzen zur Sichtverschattung auf dem nördlichen Drittel der Fläche (ca. 780 m², P1). Die südliche Fläche (M1, ca. 2.000 m²) wird als potenzieller Feldlerchenbrutplatz wie extensives Grünland gepflegt.
<b>A 2.2</b>	Anpflanzung von Dreihäufigen Strauchhecken aus gebietsheimischen, standortgerechten Gehölzen zur Sichtverschattung.
<b>A 3</b>	Anlage und Erhalt des Wildkorridors auf ca. 20 m Breite durch 1schürige Mahd. Das Befahren durch landwirtschaftliche Nutzer angrenzender Flächen sowie durch den Betreiber des Solarparks ist gestattet.
<b>A 4</b>	Anlage von drei Feldlerchenfenstern im Südteil des westlichen Wildtierkorridors durch Entwicklung von drei Flächen zu Extensivgrünland durch kurzrasige Mahd mit teilweiser Verletzung der Grasnarbe mit einer Größe von jeweils ca. 25x25m
<b>A 5</b>	Es erfolgt eine Beweidung mit Schafen und Ziegen (Umtriebsänderung mit hoher Besatzdichte), alternativ eine jährliche Mahd Mitte Juni mit Beräumung des Mahdgutes. Änderungen im Pflegeregime bedürfen der Zustimmung der UNB. Die Durchführung beginnt im Anschluss an den bis 2028 geltenden Pflegevertrag im Rahmen des Vertragsnaturschutzes und ist für den Zeitraum der Standzeit der PV-FFA Trebenow an der ehemaligen Mülldeponie zzgl. des Zeitraumes zwischen Betriebsbeginn und dem Ende des Pflegevertrages im Rahmen des Vertragsnaturschutzes durchzuführen.

### Zur Information

 Grenze Freiraumverbund gemäß Regionalplan Uckermark - Barnim

 Einzäunung gem. VEP

 Zufahrt gem. VEP

### BPlan - Darstellungen

 Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans


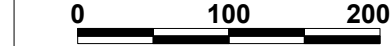
 Baugrenze

 Sondergebiet

 öffentliche Straßenverkehrsfläche

**M1** Maßnahmenflächen

**P1** Flächen für Anpflanzungen

<b>Nr.</b>	<b>Art der Änderung</b>	<b>Datum</b>	<b>Name</b>
 <b>CS Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH</b> Konrad-Wolf-Straße 91-92 13055 Berlin Telefon 030 / 61 20 95-0 Telefax 030 / 61 20 95-79		<b>Datum</b>	<b>Zeichen</b>
		bearbeitet	04 / 2025
		geprüft	04 / 2025
Trägerin der Planungshoheit: <b>Gemeinde Uckerland Lübbenow Hauptstraße 35 17337 Uckerland</b>		<b>Datum</b>	<b>Zeichen</b>
		bearbeitet	
		geprüft	
<b>Umweltbericht</b> <b>zum Entwurf des Bebauungsplan</b> <b>"Solarpark Trebenow</b> <b>an der ehemaligen Mülldeponie"</b>		Maßstab 1 : 5.000 	
in der Gemarkung Trebenow, Gemeinde Uckerland <b>Bestand, Konflikte und Maßnahmen</b> Land Brandenburg, Landkreis Uckermark		Karte 1 von 1 (1.026 x 297 mm)	